

Urteilen und Handeln: Die Grundproblematik eines Bruches

Zusammenfassung Kohlberg:

1. zwischen moralischen Urteil und moralischen Handeln besteht eine monotone Beziehung (monotonic relationship)

- Ø je höher die moralische Stufe, desto höher ist die Handlungswahrscheinlichkeit nach dem eigenen Urteil
- Ø je höher die moralische Stufe, desto höher ist das Verantwortungsurteil
- Ø je höher die moralische Stufe, desto höher ist die Konsistenz (Übereinstimmung) des deontischen Urteils mit dem Verantwortungsurteil

- monotone Zunahme einer Handlungswahrscheinlichkeit je höher die Stufe
- Personen höherer Stufen schreiben dem Handeln eine höhere Verantwortlichkeit zu

deontisches Urteil:

- bestimmt was in einer bestimmten Situation richtig oder falsch ist

Verantwortungsurteil:

- ob man sich einer Entscheidung verpflichtet fühlt oder nicht

persönliche Konsistenz:

- ob das moralische Handeln mit dem Inhalt des moralischen Urteils übereinstimmt

Zusammenfassung Augusto Blasi:

Handeln kann nur zusammen mit einer moralischen Begründung als moralisches Handeln verstanden werden.

Moralische „Reife“ einer Handlung kann nicht von der Handlung selbst aus, sondern erst über Ihre Begründung verstanden werden.

Wichtigstes Resultat:

Der postulierte Zusammenhang zwischen Urteil und Handeln in monotonen Beziehungen stimmt. Aber er variiert von Handlungsfeld zu Handlungsfeld.

„Das Konzept des moralischen Selbst“ (Blasi 1983); Kernhypothesen:

1. Moralisches Handeln ist das Anwenden eines Kriterienkomplexes als Antwort auf eine Situation.
2. Moralisches Handeln hängt direkt von der moralischen Entscheidung ab.
3. Vor dem Handeln werden Moralische Urteile durch eine zweite Reihe von Regeln bearbeitet, die die Verantwortlichkeit und das Grad der moralischen Verpflichtung prüfen (vgl. Kohlberg).
4. Diese Regeln sind individuell abhängig, nämlich vom Selbstbild bzw. der Selbstorganisation des Individuums.
5. Das Umsetzen des Verantwortungsurteils wird unterstützt von einem **Konsistenzstreben**.
6. Die (objektive) Konsistenz nimmt zu, wenn das Individuum über Einstellungen und Strategien verfügt, mit denen es Konflikte zwischen verschiedenen Bedürfnissen oder Normen lösen kann.
7. Schuldgefühle folgen als emotionale Antwort auf Inkonsistenz (Nicht-Umsetzen des Urteils).

Seminar: Moralisches Urteil, Werteerziehung und moralisches Handeln
Seminarleiter: Dr. Friedrich Rost
Referenten: Nicole Thräner, Doreen Wittchen